

„Ich wollte nicht das Zehnfache meiner Kollegen“



Ist **SRĐJAN LAKIC** (35) ein Unvollendeter? Der Kroatie über Hexenschüsse, Intrigen, Magath und seinen Vertrag in Wolfsburg.

Srdjan Lakic wohnt wieder in Kroatien. Weil die Lakics lange in Deutschland lebten, gehen die drei Kinder in Zagreb aber auf die deutsche Schule. Der Ex-Profi, der es auf 107 Bundesligaspiele und 22 Tore sowie 86 Zweitligaeinsätze und 27 Treffer brachte, arbeitet vor allem als Mentor für Jugendspieler.

Herr Lakic, Sie geben Talenten Tipps – weil Sie selbst zu wenig aus Ihren Möglichkeiten gemacht haben?

Man kann immer mehr rausholen, aber auch weniger. Mein Körper hat nicht immer mitgespielt. Von daher bin ich eigentlich sehr zufrieden. **2010/11 legten Sie die Messlatte. Mit dem FCK als Aufsteiger schlugen Sie im ersten Heimspiel die Bayern 2:0, gewannen später etwa noch 5:0 gegen**

Schalke und wurden am Ende Siebter, vor allem dank Ihrer 16 Saisontore.

Bayern kam als Champions-League-Finalist. Gegen die in einer unglaublichen Stimmung zu gewinnen, war Wahnsinn. Gegen Schalke war der Sieg zwar hoch, aber an sich nicht mehr überraschend. Wir waren zu Hause und vor allem gegen die Top-Teams stark. Es war eine super Saison – das Highlight meiner Karriere. **Warum lief es dann in Wolfsburg nicht?** In der Vorbereitung schoss ich viele Tore, stand direkt im Pokal in der Startelf und habe getroffen. Damals war es aber sehr turbulent in Wolfsburg. Es waren viele Spieler dort, und der Trainingsstil von Felix Magath passte nicht gut für mich. Ich hatte viele Verletzungen. In Hoffenheim versuchte ich einen Neuanfang.

Bei der TSG blieben Sie in sieben Rückrundeneinsätzen aber auch torlos.

Auch, weil ich mir nach fünf Spielen eine Kreuzbanddehnung zugezogen habe. Diese Saison hat mich zurückgeworfen. Bis zum nächsten Winter hatte ich mich aber wiedergefunden. **Es ging jedoch erneut weg vom VfL.** Magath hatte Respekt vor meiner zurückgelangten Form, aber bald musste er gehen. Beim Debüt für Frankfurt habe ich in Hamburg beide Tore zum 2:0-Sieg gemacht. Nach dem guten Start war ich leider immer wieder mal verletzt. Am Saisonende habe ich aber wieder zwei entscheidende Tore erzielt. Zur nächsten Saison war ich wieder in Form, bekam dann aber bei der Gymnastik im Hotelzimmer vor dem Ligaspiel in Braunschweig einen Hexenschuss. Blöd gelaufen. Trotz zweier Tore in der Europa League gab mir Armin Veh danach nicht mehr die Chance, mich als Stammspieler zu etablieren. Ich war auch nicht geduldig genug und wollte deshalb unbedingt im Winter weg. **Zurück zum FCK. Trotz der 2. Liga eine Flucht in die Wohlfühlase?** Es war eine Entscheidung der Seele. Es war kein Klub, ich wollte dort meine Karriere beenden und vorher als wichtiger Spieler den FCK zurück in die 1. Liga führen. Alles lief nach Plan, bis in der Saison 2014/15 Politik gegen mich gemacht wurde. Mit Vorstandschef Stefan Kuntz, Sportdirektor Markus Schupp und Trainer Kosta Runjaic gab es Streit. **Warum? Sie haben doch bis zum Winter sechs wichtige Tore und drei Assists in 16 Einsätzen beigesteuert, der FCK lag nur einen Punkt hinter dem Zweiten.** Sie hatten den damaligen U-21-Nationalstürmer Philipp Hofmann für eine Million Euro von Schalke gekauft und nicht damit gerechnet, dass ich noch mal so gut werde, dass ich spielen musste. Sie haben immer nach Gründen gesucht, Hofmann vorzuziehen.

STATIONEN DER KARRIERE

Zweitliga-Meister mit Kaiserslautern

Srdjan Lakic wird am 2. Oktober in Dubrovnik geboren.

Beim **1. FC Kaiserslautern** erlebt er seine erfolgreichste Zeit. In 80 Partien trifft er 35-mal und steigt 2010 mit dem FCK als Meister in die Bundesliga auf.

Seine nächste Station,  wieder auf Leihbasis: **Eintracht Frankfurt**. Für die SGE trifft er in 22 Spielen viermal.

Der unrühmliche Abschluss findet beim **SC Paderborn** statt. Nach dem Doppel-Abstieg aus 1. und 2. Liga (23 Spiele/2 Tore) beendet er 2016 seine Karriere.

1983

2006

2008

2011

2013

2014

2015



Nachdem er sich in der 1. und 2. kroatischen Liga als Torjäger einen Namen macht, verpflichtet ihn **Hertha BSC**. In der Saison 2007/08 wird er an Heracles Almelo verliehen.

Weiter geht es für den Kroaten beim **VfL Wolfsburg**, wo er sich aber weder vor noch nach seiner halbjährigen Leihe nach Hoffenheim (2012) durchsetzt.



Im Januar kehrt Lakic zum **1. FC Kaiserslautern** zurück. In einem Jahr trifft er für den FCK in 31 Spielen achtmal.



Fotos: imago, Kunz

Der Höhepunkt: 2010 trifft Lakic zum 2:0-Sieg gegen Champions-League-Finalist Bayern mit Diego Contento.

Obwohl ich Philipp im Training gerne unterstützt habe und er auch neben mir viele Minuten bekommen hätte, hat mich das mit der Zeit genervt. Ich war Kapitän, das Team ist mir gefolgt, das Problem war völlig unnötig und hat den Erfolg gefährdet. Am Ende hat mir Schupp Dinge vorgeworfen, die nicht stimmten.

Es folgte Ihr vierter Winterwechsel. Der FCK plante nicht bedingungslos über den Sommer hinaus mit mir. Dazu derschlechte Umgang. Das ließ mir keine andere Wahl. Natürlich auch, weil Paderborn mir noch mal die Chance auf die Bundesliga und eineinhalb Jahre Vertrag gab.

Schlecht für beide Seiten. Der FCK verpasste als Vierter den Aufstieg, Sie stiegen zweimal mit Paderborn ab. Der FCK wollte mit bestimmten Deals Kohle machen. Mit mir hätten sie aber mehr Kohle gemacht, weil sich viele Spieler an meiner Seite besser entwickelt hätten und wir zusammen den Aufstieg gepackt hätten. Die Mannschaft hatte großes Potenzial mit top jungen Spielern wie Orban, Heintz, Younes, Demirel und Ring oder auch Löwe. Damit hätte man auch in der 1. Liga eine Chance gehabt und hohe Transfererlöse erzielen können. Natürlich hätte ich nicht im Alleingang alles besser gemacht, aber in den entscheidenden Spielen hat meine Erfahrung gefehlt. Wo Lautern jetzt spielt – das ist traurig, weil ich

dem FCK immer noch die Daumen drücke. Jeder in dieser Geschichte hat verloren, weil ich in Paderborn hinter meinen Erwartungen blieb. **In der Heimat lief es auch nicht nach Wunsch. Trotz dreier U-21-Einsätze und einiger A-Nominierungen wurden Sie kein kroatischer Nationalspieler.** Es ist eine Schande, dass ich heute nicht 10 oder 15 Länderspiele habe. Damals, zu meiner guten Zeit in

Lautern, ging es in Kroatien aber leider nicht immer nach Leistung. **Insgesamt lief es jedoch besser als**

bei vielen anderen, und Sie haben viel Geld verdient, vor allem in Wolfsburg. Ich habe wie andere gut verdient, aber mir wurde nichts geschenkt. Und mich stört, dass es immer um meinen Vertrag in Wolfsburg geht. Er war nicht der bestmögliche. Ich hätte in halb Europa unterschreiben können. **Warum sind Sie dann zum VfL?** Weil mich der damalige Manager Dieter Hoeneß, der mich schon zu

Hertha geholt hatte, von einem guten Projekt überzeugt hat. Ich dachte, dass wir international spielen werden, und ich wollte unbedingt in der Bundesliga bleiben. Nur war Hoeneß längst von Magath abgelöst, als ich kam. Ich hätte überall sehr viel verdienen können – auch beim FCK. Aber ich wollte dort nicht das Zehnfache meiner Kollegen verdienen, das hätte irgendwann Probleme gegeben. Ich musste in Kauf nehmen, dass mich viele Leute für einen halten, der nur nach der Kohle schaut. Es ging mir aber um Ziele und Erfolge. **Wie beurteilen Sie nun Ihre Karriere?** Ich war sehr selbstbewusst. In fittem Zustand gehörte ich zu den besten Stürmern der Bundesliga. Aber mein Körper soll kein Alibi sein, im Leistungssport ist er Teil der Qualität. Konstanz auf Topniveau – das habe ich nicht geschafft. Das, was rausgekommen ist – so gut war ich, nicht besser, nicht schlechter. Ich bin froh und jedem Klub dankbar, dass ich so lange in Deutschland spielen durfte.

INTERVIEW: CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ

IM KICKER VOR 39 JAHREN



Frankfurt stürmt furios ins Finale

An diesem Donnerstag hat Eintracht Frankfurt die Chance, trotz des 2:4 im Hinspiel gegen Benfica Lissabon ins Halbfinale der Europa League einzuziehen. Die Hessen wandeln damit auf den Spuren von Harald Karger, Bruno Pezzey und Werner Lorant. Am **22. April 1980** nämlich empfängt die Eintracht im Halbfinal-Rückspiel des UEFA-Cups den FC Bayern.

Auch die Elf um Trainer Friedel Rausch steht nach dem 0:2 im Hinspiel vor einer schweren Aufgabe. FCB-Torhüter Walter Junghans unterlaufen jedoch zwei schwere Fehler, die Pezzey zu zwei Toren nutzt und so die Verlängerung erzwingt. Karger baut die Frankfurter Führung aus (103.), Wolfgang Dremmler kontert jedoch prompt (105.) und sorgt wieder für einen Münchner Vorteil. In der 107. Minute macht Karger seinem Namen „Schädel-Harry“ alle Ehre, als er Bernd Nickels Flanke ins Tor köpft. Für den Schlusspunkt sorgt Lorant per Elfmeter – Frankfurt steht nach einem 5:1 im Finale. Dort trifft die Eintracht auf Gladbach, das im Halbfinale den VfB Stuttgart ausschaltet, und setzt sich – trotz der 2:3-Pleite im Hinspiel – nach einem knappen 1:0-Erfolg im Rückspiel die europäische Krone auf. 39 Jahre später sorgen die Adler wieder für Furore auf internationaler Bühne. Statt Karger und Pezzey heißen die Protagonisten nun Luka Jovic oder Ante Rebic. **NICO SCHMITZ**



AM DIENSTAG IM **kicker**

INTERVIEW LEIPZIG

Pulisic über seinen steinigen Weg zum Profi



REPORT BAYERN

Gnabry und sein Hunger auf mehr

